

Strafrecht und strafrechtliche Zusammenarbeit in der Europäischen Union

Von

Katalin Ligeti



Duncker & Humblot • Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einführung	15
§ 1 Vorab: Zur Legitimität des Europäischen Strafrechts	29
I. Formale und soziale Legitimität	30
1. Demokratiedefizit	31
2. Die Legitimitätskrise aus strafrechtlicher Sicht	36
II. Rechtsstaatskritik	41
III. Die Europäische Verfassung	46
<i>Teil I</i>	
Die strafrechtliche Zusammenarbeit in der Europäischen Union	49
§ 2 Der institutionelle Rahmen	49
I. Der Europarat	51
II. Die Europäische Politische Zusammenarbeit und TREVI	54
III. Schengen	56
IV. Der Dritte Pfeiler	58
V. Sonstige Organisationen	66
§ 3 Strafgewalt	68
I. Jurisdiction to prescribe	69
1. Territorialitätsgrundsatz	71
2. Personalitätsgrundsatz	72
3. Schutzprinzip	75
4. Weltrechtsprinzip	76
5. Das Prinzip stellvertretender Strafrechtspflege	77
6. <i>Auf dedere aut judicare</i> Prinzip	78
II. Jurisdiction to enforce	79
III. Strafgewaltkonflikte	80
1. Erzielung einer einzigen Strafgewalt	84
2. <i>Corpus Juris</i> : der europäische Territorialitätsgrundsatz	89
§ 4 Die allgemeinen Voraussetzungen der strafrechtlichen Rechtshilfe	92
I. Die allgemeinen positiven Voraussetzungen	93
II. Die allgemeinen negativen Voraussetzungen	95
1. Völkerrechtliche Verankerung des <i>ne bis in idem</i> -Grundsatzes	97
2. Internationales <i>ne bis in idem</i> als Grundrecht in der EU	101

3. Art. 54 SDÜ	102
a) Tatbegriff	103
b) Abgeurteilt	108
c) Vollsteckungselement	111
d) Vorbehalte	111
§ 5 Auslieferung - Übergabe	113
I. Die Entwicklung der Voraussetzungen der Auslieferung in der Europäischen Union	115
II. Der Europäische Haftbefehl	125
§ 6 Sonstige Rechtshilfe	138
I. Die Rechtshilfe	138
1. Die Voraussetzungen der sonstigen Rechtshilfe	140
2. Moderne Rechtshilfehandlungen	152
a) Auskunftersuchen zu Bankkonten	152
b) Ersuchen um Überwachung von Bankgeschäften	154
c) Spontanauskunft	154
d) Videokonferenz und Telefonüberwachung	155
II. Die polizeiliche Zusammenarbeit	157
1. Allgemeine Voraussetzungen polizeilicher Zusammenarbeit	158
2. Spezielle polizeiliche Rechtshilfeleistungen	162
III. Die zollbehördliche Zusammenarbeit	167
IV. Neue Züge der sonstigen Rechtshilfe	171
§ 7 Vollstreckungshilfe - gegenseitige Anerkennung	174
I. Die Übertragung der Strafvollstreckung	175
II. Das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	181
1. Vollstreckung ausländischer Sicherstellungsentscheidungen	184
2. Die gegenseitige Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen	189
3. Die gegenseitige Anerkennung von Entscheidungen über die Aberkennung von Rechten	192
4. Europäisches Strafregister	194
§ 8 Europäische Strafermittlungseinrichtungen	197
I. OLAF	198
II. Europäische Einrichtungen polizeilicher Zusammenarbeit	201
1. Verbindungsbeamte	201
2. Europol	204
III. Europäische Einrichtungen justizieller Zusammenarbeit	208
1. Zentrale Stellen und Verbindungsbeamte	208
2. Das Europäische Justizielle Netz (EJN)	209
3. Eurojust	211
4. Europäische Staatsanwaltschaft	215
§ 9 Entwicklungstendenzen in der Europäischen Union im Bereich der internationalen Zusammenarbeit in Strafsachen	219

Teil 2

Die Harmonisierung mitgliedstaatlicher Strafrechte 227

§ 10 Maastricht - ein Wendepunkt	227
§ 11 Rechtsgrundlagen der Strafrechtsharmonisierung	237
I. Das Verhältnis zwischen Strafrecht und Gemeinschaftsrecht	238
1. Gemeinschaftsrechtliche Sanktionskompetenz	243
2. Negative Auswirkungen	248
3. Positive Auswirkungen	253
a) Assimilierungsgebot	253
b) Anweisungskompetenz	254
c) Gemeinschaftskonforme Auslegung	258
4. Blankettstrafgesetze	259
II. Das Verhältnis zwischen Strafrecht und Unionsrecht	261
1. Der Rahmenbeschluss	263
2. Die Harmonisierung des Sanktionsniveaus	266
III. Zusammenfassung	272
§ 12 Betrug	273
I. Die Erscheinungsformen des Betrugs zu Lasten des EG-Haushalts...	277
II. Systematik des <i>Betrugsacquis</i>	279
III. Deliktstruktur	280
1. Schutzzweck	284
2. Tathandlungen	285
3. Rechtsfolgen	290
IV. Einige verfahrensrechtliche Fragen	294
§ 13 Korruption	296
I. Der Paradigmenwechsel	298
II. Rechtsgüter und Systematik des <i>Korruptionsacquis</i>	302
III. Amtsträgerkorruption	306
1. Der Begriff „Beamter“	307
2. Aktive und passive Handlungsformen	312
3. Der Vorteil	315
4. Rechtsfolgen	317
IV. Korruption im privaten Sektor	319
V. <i>Trading in influence</i>	324
VI. Hauptzüge des <i>Korruptionsacquis</i>	325
§ 14 Geldwäsche	327
I. Das Geldwäschephänomen	331
II. Systematik des <i>Geldwäscheacquis</i>	333
III. Die Geldwäschestrafbarekeit	337
1. Schutzzweck	339

2. Vortatenkatalog	340
3. Tathandlungen	344
4. Vortatbezug	347
5. Sanktionen	348
IV. Präventive Maßnahmen	348
1. Die Adressaten präventiver Maßnahmen	349
2. Identifizierungs- und Meldepflicht	353
a) Kundenidentifizierung	353
b) Identifizierung der Begünstigten	355
c) Aufbewahrungspflicht	356
d) Pflicht zur Meldung des Geldwäscheverdachts	357
e) Anmeldepflicht im Zollwesen	359
V. Hauptzüge des Geldwäschestrafrechts	360
§ 15 Grundzüge der Strafrechtsharmonisierung in der Europäischen Union	363
Schlussbetrachtungen	369
Übersicht der verwendeten EU-Rechtsquellen	375
Rechtsprechungsübersicht	385
Literaturverzeichnis	387
Sachregister	405